

Umlauf

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

35

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
8. 9. 1966
10. JG./33 603
15 PFENNIG



Wer FDJ sagt, muß auch B sagen

Vor wenigen Tagen ging das Sommerlager der FDJ-Kreisorganisation der Universität in Bad Saarow zu Ende. 530 Funktionäre der FDJ hatten knappe fünf Tage interessante Diskussionen mit führenden Partei- und Staatsfunktionären, mit Offizieren der Nationalen Volksarmee und Schriftstellern, aber auch unter- und miteinander geführt. Das ist im Vergleich zu vergangenen Jahren natürlich kein Novum. Auch 1963, 1964 oder 1965 hätte man diese Sätze schreiben können. Dennoch gibt es Unterschiede, die verdeutlichen, daß sich in der Freien Deutschen Jugend an der Universität eine neue Qualität abzeichnen beginnt.

Ein äußeres Zeichen dafür war bereits der Eröffnungsappell. Geordnet und diszipliniert marschierten die Lagerteilnehmer aus den vier Freundschaften, in die das Lager aufgeteilt war, auf den Appellplatz, und diejenigen, die kein Blauhemd anhaten, konnte man beinahe an zehn Fingern abzählen. Parteifunktionäre wie der Genosse Rudi Singer, Chefredakteur des „Neuen Deutschland“, wurden nicht nur stürmisch begrüßt, sondern mit einem Jugendlied verabschiedet. Überhaupt wurde das Lager genutzt, um neue Lieder zu lernen und alte Kenntnisse aufzufrischen. Während der Veranstaltungen waren die Räume mit den Symbolen der Freien Deutschen Jugend geschmückt. Das sind natürlich nur äußere Zeichen, aber sie sind nicht unwesentlich.

Darin kommt zum Ausdruck, daß die FDJ, die im Erziehungsprozeß der Jugend als politische Organisation eine objektiv notwendige Funktion ausübt, von ihren Mitgliedern verlangt, auf der Grundlage des Statuts die Beschlüsse ihrer Organisation zu verwirklichen und ihre Zugehörigkeit zum sozialistischen Jugendverband jedem – auch äußerlich – zu beweisen. Außerdem wird jedem Mitglied deutlich, Teil einer mächtigen Organisation zu sein, die eine Kraft darstellt und die imstande ist, die objektiven Interessen der Studenten zu vertreten.

Daß FDJ-Leitungen bereits begonnen haben, konsequent von jedem Mitglied zu verlangen, das Statut einzuhalten, bewies eine Aussprache von FDJ-Funktionären, die von Günter Deweiß und Klaus Meinhart geleitet wurde. Da die Gruppe D IV der Fachrichtung Mathematik/Diplom glaubte, eine eigene Auffassung vom demokratischen Zentralismus vertreten zu müssen, und den Beschlüssen der FDJ-Organisation zwar zustimmte, aber nicht daran dachte, sie zu verwirklichen, wurde mit jedem Freund eine Aussprache geführt. Ziel war, daß jeder, der bereit war, der FDJ als Mitglied anzugehören, auch bereit war, die sich daraus ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Analysiert man die Entwicklung unserer Kreisorganisation im letzten Jahr, so muß man die Schulfolgerung ziehen, daß es tatsächlich an der Zeit ist, diese von Lenin in „Ein Schritt vorwärts – zwei Schritte zurück“ entwickelten Gedanken in die Tat umzusetzen.

Das Sommerlager in Bad Saarow hat bewiesen, daß viele FDJ-Leitungen das begriffen haben und es viele gute Gedanken gibt, den Beschluß des Zentralrates vom 3. Mai 1966 über die Arbeit der FDJ an den Universitäten und Hochschulen zu verwirklichen. Dabei zeigte es sich, daß die Leitungen, die



bemüht sind, neue Maßstäbe durchzusetzen, auch mit dem größten Ideenreichtum ihre Aufgaben zu lösen beginnen. So hat die FDJ-Leitung der Fachrichtung Mathematik an alle neuimmatrikulierten Studenten einen Brief geschrieben, in dem u. a. die Fragen „Welche Funktionen hast Du bisher ausgeübt?“ und „Bist Du bereit, eine FDJ-Funktion an der Universität zu übernehmen?“ stehen. Die FDJ-Leitung hat dadurch eine gute Grundlage für die Arbeit mit dem 1. Studienjahr gewonnen. Die FDJ-Leitung der Fachrichtung Mathematik hat auch bewiesen, wie eine Wandzeitung zu einem Leitungsinstrument werden kann.

Daß die FDJ, wenn sie auf diese Weise arbeitet, die volle Unterstützung des Lehrkörpers genießt und von ihm als gleichberechtigter Partner anerkannt wird, zeigte das Referat des Dekans der Landwirtschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Winkler, zur Eröffnung des Tages der Fakultät, das durch seine Thesen eine sich vollziehende Verwirklichung der Beziehungen von FDJ und Lehrkörper anklingen ließ. Prof. Dr. Winkler würdigte die FDJ als einen Initiator und Organisator des Erziehungsprozesses und forderte, daß die FDJ in allen Fragen des Studiums mitberät und mitbestimmt.

Die Konzeption der FDJ-Kreisleitung, die darin bestand, mit dem Ablauf des Lagers ein Beispiel für

die FDJ-Arbeit in den Grundorganisationen zu schaffen, hat sich als richtig erwiesen. Bad Saarow 1966 wies Höhepunkte wie den Vortrag und die Diskussion mit dem Presseattaché der Botschaft der UdSSR in der DDR, Genossen Jun Šarov, und dem Abteilungsleiter in der Handelsvertretung der UdSSR in der DDR, Oleg Krapkow, den Abend mit Walter Kaufmann oder die Aussprache mit Rudi Singer auf, die die Herzen höher schlagen ließen.

Begeistert von der Atmosphäre im Lager und in dem Bestreben, dem Mord der USA in Vietnam nicht tatenlos zuzusehen, organisierten die Freunde des 1. Studienjahres (!) eine Spendenaktion, deren Betrag sie Dr. Wolfgang Herger in feierlicher Form überreichten. Dieser Sammlung schlossen sich die übrigen Lagerteilnehmer an. Auch das war ein Beispiel dafür, daß das Lager neue Maßstäbe setzte.

Der Entseinsatz wird offenbaren, ob es gelungen ist, eine neue Qualität in der Massenwirksamkeit der FDJ zu erlangen. Sie wird erreicht, sobald jeder begriff, daß er – wie es die Wandzeitungsredaktion der Fachrichtung Mathematik formulierte – wenn er FDJ sagt, auch B sagen muß.

FDJ-REDAKTION

Günter Katsch, Gernot Knobloch, Lutz Richter

Funktionär- beratung vor neuem Studienjahr

Auf der traditionellen Funktionärberatung der Parteiorganisation Karl-Marx-Universität zur Vorbereitung des neuen Studienjahres, die vom 1. bis 3. September in Eisleben stattfand, orientierte der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Dr. Harry Pawula, in seinem Referat insbesondere darauf, die Erziehung der Studenten zu einem festen sozialistischen Klassen-

PROPAGANDISTISCHE GROSSVERANSTALTUNG der Universitäts-Parteileitung, des Rektors und der Universitäts-Gewerkschaftsleitung am Montag, dem 12. 9. 1966, 17 Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts, Linnéstraße 5.

Thema: „Hauptinhalt und Wesen der komplexen sozialistischen Rationalisierung und ihre Bedeutung für die allseitige Entwicklung der DDR“. Referent: Genosse Prof. Dr. Horst Bley.

bewußtsein weiter zu verbessern und in allen Bereichen die günstigsten Bedingungen dafür zu schaffen, sowie auf eine gründliche sinnvolle Auswertung der Rationalisierungskonferenz in Forschung, Lehre und staatlicher Leitungstätigkeit – insbesondere im Zuge der weiteren Diskussion und Verwirklichung der Hochschulprinzipien – und in allen anderen Bereichen der Universität.

Rektor Prof. Dr. Georg Müller, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Werner Hannig, sowie der Vorsitzende der Universitäts-Gewerkschaftsleitung, Prof. Dr. Gerhard Müller, brachten in ihren Referaten die volle Zustimmung zu den von der Universitäts-Parteileitung getroffenen Einschätzungen und Aufgabenstellungen zum Ausdruck und entwickelten eigene konstruktive Gedanken zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben. In seminaristischen Beratungen, die gleichermaßen die Einmütigkeit der Parteiorganisation in allen wesentlichen Fragen verdeutlichten, führten die Lehrgangsteilnehmer einen eingehenden Erfahrungsaustausch über die besten Wege zur Verwirklichung der gegebenen Orientierung.

Auf der Beratung referierte weiterhin Genosse Siegfried Förster, Mitarbeiter in der Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee über aktuelle Probleme des Klassenkampfes in Deutschland und die Aufgaben der Partei bei der Lösung der nationalen Frage.

Diskussion mit dem Chefredakteur des „Neuen Deutschland“

Am 31. August begrüßten die Teilnehmer des Lagers den Chefredakteur des „Neuen Deutschland“, Genossen Rudi Singer. Er referierte in interessanter und lebhafter Weise über aktuelle Probleme in Westdeutschland, so über die Probleme des Dialogs in Deutschland und darüber, daß im notwendigen tauschenden Dialog auch den Studenten eine Rolle zufällt. Weitere Schwerpunkte des Vortrags waren die Kündigungsgesetze in Westberlin, wobei er die Vorgehensweise des Stabssekretariats für Gesamtdeutsche Fragen zur Sicherung der Arbeitsplätze hervorhob, und die Entlassung von Bundeswehrgenerälen. Die Teilnehmer

landwirtschaftsrautes Frankfurt (Oder) auf der Freilichtbühne. Die Kreise Seelow, Angermünde und Bad Freienwalde als landwirtschaftliche Schwerpunkte des Bezirkes sind auch in diesem Jahr wieder Einsatzorte unserer Studenten. Genosse Ebert sprach zu den Studenten von den Erfolgen, die beim Komplexeinsatz in der Getreideernte erzielt wurden, aber auch von noch vorhandenen hemmenden Faktoren, die hohe Anforderungen an die Arbeit der Studenten stellen. Es sind 40 000 ha Kartoffeln, 9000 ha Rüben und 20 000 ha Mais zu ernten, wobei gleichzeitig die Winterausaat erfolgen muß.

Genosse Schmellinski betonte vor allem, daß wir von vornherein versuchen müssen, mit den Bauern Kontakt aufzunehmen, daß wir in den Einsatzorten politisch auftreten. Von großer Bedeutung dafür sind der Aufbruch der Wifa-Studenten, einen Wo-

Berichte der FDJ-Redaktion aus Bad Saarow

Forum dankten Genossen Rudi Singer für seine konkreten und bildhaften Ausführungen sowie für die exakten Antworten auf die von den Studenten gestellten Fragen mit herzlichem Beifall.

Politischer Landeinsatz der Studenten im Bezirk Frankfurt

Am Nachmittag des 30. August stand die Vorbereitung des bevorstehenden politischen Landeinsatzes zur Debatte. Dazu trafen die Funktionäre der vorgesehenen Einsatzgruppen mit Genossen des Bezirks-

denandeinsatz mit der Ländbevölkerung zu starten und den Ertrag für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk zu spenden, oder die Aufforderung der Philosophie-Studenten, die sich verpflichtet, 10 Prozent ihres Verdienstes dafür zur Verfügung zu stellen.

Unsere Bilder: Erwachsenenbildner und Dolmetscher beim Seminar (oben) – Studenten des 1. Studienjahres bei der Übergabe ihrer Vietnamspende an Dr. Herger. (Siehe auch die Meldungen unserer FDJ-Redaktion auf S. 33)
Fotos: FDJ-Redaktion (Eike und Günter Katsch)

